

Lernen zum Wohle des Tieres



In zweitägigen Fortbildungen machen sich Betriebsleiter, Berufsschullehrer, Berater und Tierärzte in Sachen tiergerechte Haltungssysteme fit.

Von Gundula Jahn

Seit 2016 führen der Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) und die FiBL Projekte GmbH zweitägige Fortbildungen durch. Diese „Betriebsentwicklungsseminare Nachhaltige Landwirtschaft – Betriebsentwicklung in Richtung auf mehr Tierwohl“ werden für die Tierarten Rinder, Schweine, Geflügel und auch kleine Wiederkäuer angeboten. Pro Kalenderjahr werden bundesweit sieben bis zehn zweitägige Intensivseminare organisiert. Die bis mindestens Mitte 2018 stattfindende Veranstaltungsreihe wird im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) angeboten. Zielgruppe sind Landwirte, Berufs- und Fachschullehrer, Berater und Tierärzte.

Ein ethologischer Ansatz

Der Einstieg in allen Seminaren erfolgt stets aus ethologischem Blickwinkel. Die Teilnehmer erfahren, was die artspezifischen Besonderheiten der Tierart sind, was das Tier benötigt, um diese auszuleben, und welche Schäden oder abnorme Verhaltensweisen entstehen, wenn dies dem Tier nicht möglich ist.

In den Intensivseminaren werden praxistaugliche Möglichkeiten aufgezeigt, wie moderne Stallsysteme diesen artspezifischen Anforderungen gerecht(er) werden können. Je nach

Tierart werden Strohhaltungsställe, Freilandhaltungen und/oder Mobilställe sowie Ställe mit unterschiedlichen Klimazonen vorgestellt.

Werden Veränderungen im Stallbau in Richtung auf mehr Tierwohl angegangen, so sind die Tierhalter vor große finanzielle Herausforderungen gestellt. Umrüstung von Stallungen und Einrichtungssystemen oder der Neubau von Ställen lassen sich oft nicht mit den Erlösen aus den sonst üblichen Vermarktungswegen decken. Wenn jedoch die Möglichkeit der „alternativen“ und somit höherpreisigen Vermarktung gegeben ist, lohnt sich die Umstellung auf eine tiergerechtere Haltung in den meisten Fällen. Ein besonderer „Ertrag“, der einen teuren Umbau rechtfertigt und der sich nicht im Deckungsbeitrag festhalten lässt, ist die Zufriedenheit der Betriebsleiter.

Auf Grundlage des Agrarinvestitionsförderungsprogramms für besonders tiergerechte Haltungssysteme und der Vorgaben der EU-Ökoverordnung diskutieren die Teilnehmer – darunter Landwirte, die sowohl konventionell als auch ökologisch bewirtschaftete Betriebe leiten – sehr sachorientiert über die Veränderungen, die zum Beispiel ein größeres Platzangebot und ein vorgeschriebener Auslauf mit sich bringen. Konventionelle Landwirte äußern sich oft sehr positiv über die konstruktiven Diskussionen und freuen sich, dass ihnen in einer nicht polarisierenden Atmosphäre Grundgedanken des Biolandbaus vermittelt werden. Die Lehrkräfte schätzen dieses Fortbildungsangebot, da sie sehr praxisnahe Informationen erhalten, die in den Unterricht mit den zukünftigen Landwirten einfließen können.

Messbare Kriterien

Ein ebenso wichtiger Inhalt der Seminare ist die Darstellung von messbaren Kriterien, anhand derer es (objektiv) nachvollziehbar wird, ob ein gewisses Maß an Tierwohl gegeben ist. So ist unter anderem regelmäßig der Tierzustand zu erheben. Parameter hierfür sind bei Geflügel unter anderem Ballengeschwüre, Brustbeindeformationen, Befiederung, Gefiederverletzungen, Kammfarbe, Verletzungen der Haut oder Aussehen des Kloakenbereichs. Es wird versucht abzuschätzen, wie hoch der Anteil der Veränderungen ist und ob durch Managementmaßnahmen entgegengesteuert werden muss. Es wird den Seminarteilnehmern dabei deutlich, dass ein gutes, standardisiertes Controlling und ein darauf abgestimmtes schnelles Handeln von großer Bedeutung sind, um den Tieren eine Umgebung zu schaffen, in der Tierwohl möglich ist. □

► [Weitere Informationen zum Seminarangebot für das Winterhalbjahr 2017/18 unter tiergerechte-haltungssysteme.de.](http://www.tiergerechte-haltungssysteme.de)

Gundula Jahn, FiBL Projekte GmbH, Projektleitung Betriebsentwicklungsseminare Nachhaltige Landwirtschaft, gundula.jahn@fibl.org